

ausgerichtet werden. In diesem fortgeschrittenen Stadium des Konjunkturzyklus wäre eine stärkere Haushaltskonsolidierung angemessener. Dies würde die Geldpolitik entlasten und einen größeren Spielraum für konjunkturstützende Maßnahmen im Fall eines Abschwungs schaffen.

### ***Das Wachstum wird sich voraussichtlich verlangsamen und sich der Potenzialrate nähern***

Zur Verlangsamung des Wachstums werden in erster Linie die privaten Konsumausgaben beitragen, die infolge geringerer Zuwächse bei Beschäftigung und Haushaltsvermögen sowie steigender Zinssätze nachlassen werden. Die Unternehmensinvestitionen dürften angesichts der Kapazitätsengpässe robust bleiben. Die Arbeitslosenquote wird 2020 voraussichtlich auf 5,8% sinken und der Lohnruck wird etwas zunehmen. Die Inflation dürfte vor dem Hintergrund steigender Produktionskosten bis Ende 2020 auf knapp über 2% anziehen. Ein erhebliches Abwärtsrisiko besteht in einem unerwartet starken Anstieg der Hypothekenzinsen, der die Fähigkeit zahlreicher Haushalte zur Bedienung ihrer Hypotheken beeinträchtigen und eine Korrektur am Wohnimmobilienmarkt sowie geringere Konsumausgaben aufgrund von Vermögensverlusten zur Folge haben könnte. Ein weiteres Abwärtsrisiko besteht darin, dass sich der Zugang zum Markt der Vereinigten Staaten verschlechtert, auch wenn das USMCA-Abkommen ratifiziert wird. Günstiger könnte die Entwicklung verlaufen, wenn die Einnahmen im Ölsektor durch höhere globale Ölpreise steigen und die regulierungsbedingten Schwierigkeiten zur Erhöhung der Pipelinekapazitäten überwunden werden.

## KOLUMBIEN

Das Wirtschaftswachstum wird sich den Projektionen zufolge beschleunigen, da die Investitionstätigkeit durch Infrastrukturprojekte, niedrigere Unternehmensteuern und höhere Ölpreise angekurbelt wird. Das steigende Vertrauen und die besseren Finanzierungsbedingungen werden den Konsum stützen. Die Arbeitslosigkeit wird mit zunehmender Wachstumsdynamik zurückgehen. Die Sozialindikatoren verbessern sich zwar, die Informalität und Ungleichheit sind aber weiterhin hoch.

Der akkommodierende geldpolitische Kurs ist angemessen. Die Fiskalpolitik muss weiterhin einen eher vorsichtigen Kurs verfolgen, um eine allmähliche Verringerung des Haushaltsdefizits im Einklang mit der Haushaltsregel sicherzustellen. Die Steigerung der Produktivität erfordert stärkeren Wettbewerb, eine Regulierungsvereinfachung und mehr Handelsoffenheit. Weitere Bemühungen zur Eindämmung der informellen Beschäftigung und zur Verringerung der Geschlechtergefälle durch eine Senkung der Lohnnebenkosten und den Ausbau des Kinderbetreuungsangebots würden für inklusiveres Wachstum sorgen.

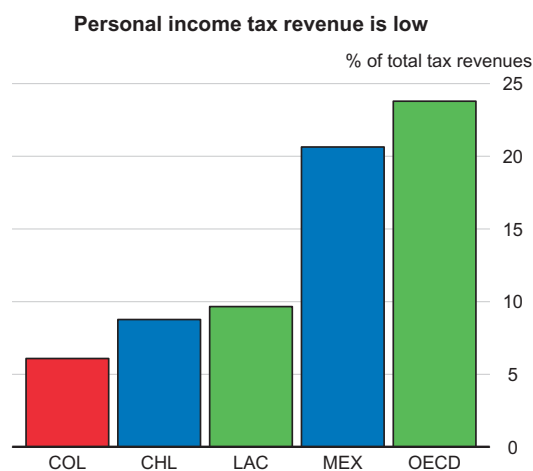
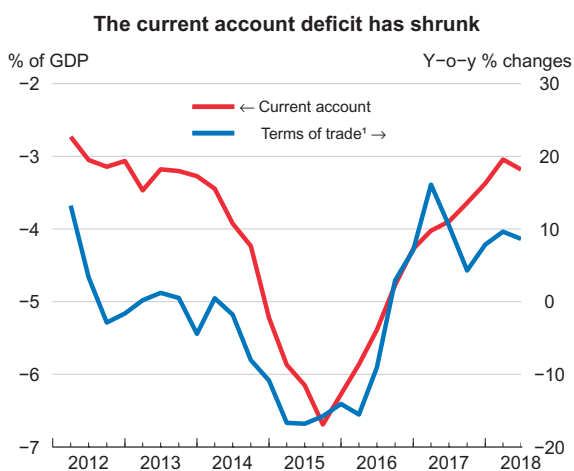
### Das Wachstum hat sich verstärkt

Das Wirtschaftswachstum beschleunigt sich allmählich, da die niedrigen Zinsen die Investitionstätigkeit begünstigen und die dank des Inflationsrückgangs steigenden Realeinkommen der privaten Haushalte den Konsum ankurbeln. Die Verbesserung der Terms of Trade hat die Exporteinnahmen gesteigert und zu einem geringeren Leistungsbilanzdefizit beigetragen, das größtenteils durch ausländische Investitionen finanziert wird. Die Arbeitslosenquote hat sich zuletzt erhöht, weil der Arbeitsmarkt nicht flexibel genug war, um der gestiegenen Erwerbsbeteiligung gerecht zu werden.

### Der Ausgaben- und Einnahmenmix könnte ausgewogener und effizienter sein und Strukturreformen würden das mittelfristige Wachstum fördern

Durch das zügige Handeln der Zentralbank konnte die Inflation wieder auf den Zielwert von 3% gedrückt werden. Den Projektionen zufolge dürfte die Geldpolitik in nächster Zeit

## Colombia



1. Terms of trade is defined as the ratio of export prices to import prices for goods and services.  
Source: OECD Economic Outlook 104 database; and OECD Revenue Statistics database.

## Colombia: Demand, output and prices

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Current prices COP trillion	Percentage changes, volume (2015 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	804.7	2.0	1.8	2.8	3.3	3.4
Private consumption	551.0	1.4	1.8	2.6	3.2	3.2
Government consumption	119.2	1.8	4.0	4.9	2.7	2.5
Gross fixed capital formation	188.1	-2.7	3.3	-0.7	4.5	4.7
Final domestic demand	858.3	0.5	2.4	2.3	3.3	3.4
Stockbuilding <sup>1</sup>	3.2	0.7	-0.6	0.2	0.0	0.0
Total domestic demand	861.5	1.2	1.8	2.4	3.3	3.3
Exports of goods and services	125.9	-1.4	-0.7	3.3	5.4	4.5
Imports of goods and services	182.8	-4.0	0.3	5.1	3.8	3.5
Net exports <sup>1</sup>	-56.8	0.7	-0.2	-0.5	0.1	0.0
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	5.3	5.5	3.9	3.4	3.6
Consumer price index	—	7.5	4.3	3.2	3.2	3.3
Core inflation index <sup>2</sup>	—	6.5	4.9	2.9	3.1	3.3
Unemployment rate (% of labour force)	—	9.2	9.4	9.5	9.3	9.2
Current account balance (% of GDP)	—	-4.3	-3.4	-3.2	-3.1	-3.0

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Consumer price index excluding primary food, utilities and fuels.

Source: OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933877563>

akkommodierend bleiben und sich mit der Schließung der Produktionslücke allmählich normalisieren. Die Fiskalpolitik wird vorsichtig ausgerichtet bleiben, um das zentralstaatliche Defizit im Einklang mit der Haushaltsregel bis 2022 auf 1% des BIP zu reduzieren. Dies gewährleistet ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ausgabenerfordernissen, der nötigen Unterstützung für die allmähliche Erholung und der Notwendigkeit, die Schuldentragfähigkeit sicherzustellen. Die Staatseinnahmen aus dem Ölgeschäft werden 2018 höher ausfallen, es sind aber weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Ausgabeneffizienz und zur Steigerung der Staatseinnahmen erforderlich, um die Haushaltsregel einzuhalten. Darüber hinaus muss der Steuermix effizienter und gerechter gestaltet werden, da Unternehmen im formellen Sektor hohe und komplexe steuerliche Belastungen zu schultern haben, während nur wenige natürliche Personen Einkommensteuern entrichten.

Um ein kräftigeres und inklusiveres Wachstum zu erzielen, muss die Produktivität durch Strukturreformen gesteigert werden, die auch für eine ausgewogenere regionale Entwicklung sorgen würden. Eine Verbesserung der Straßen-, Hafen- und Zollogistik und der Abbau regulatorischer Belastungen würden die Unternehmen wettbewerbsfähiger machen und besser bezahlte Arbeitsplätze schaffen. Eine stärkere Handelsöffnung würde den Wettbewerb und die Produktivität steigern. Die Bildungsergebnisse haben sich im Lauf der Zeit verbessert, es besteht aber immer noch erheblicher Spielraum für eine bessere Abstimmung des Kompetenzangebots auf die Arbeitsmarkterfordernisse.

Obwohl die informelle Beschäftigung in den letzten Jahren zurückgegangen ist, arbeitet nach wie vor fast die Hälfte der Beschäftigten in den großen Städten im informellen Sektor. Folglich sind stärkere Bemühungen zur Eindämmung der Informalität erforderlich, etwa durch eine weitere Senkung der Lohnnebenkosten, Mindestlohnanpassungen zur Schaffung

von mehr Arbeitsplätzen sowie eine Vereinfachung der Verfahren für die Registrierung von Unternehmen und die Anmeldung von Arbeitskräften bei der Sozialversicherung. Nur ein begrenzter Personenkreis zahlt in das Rentensystem ein, das außerdem sehr ungleich gestaltet ist, da es vor allem Gutverdienern im formellen Sektor zugutekommt. Eine grundlegende Reform des Rentensystems ist eine entscheidende Voraussetzung für die Förderung inklusiven Wachstums. Insbesondere zur Verringerung der Altersarmut wäre es zweckmäßig, den Kreis derer, die Anspruch auf die öffentliche Mindesteinkommenssicherung haben, auszuweiten und die Leistungen anzuheben. Ein Ausbau der frühkindlichen Bildung würde die schulischen Ergebnisse verbessern und mehr Frauen die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit ermöglichen.

### ***Das Wachstum wird an Fahrt gewinnen***

Das Wachstum dürfte sich unter dem Einfluss der steigenden Inlandsnachfrage beleben. Dabei wird vor allem die Investitionstätigkeit – unterstützt durch die höheren Ölpreise und Infrastrukturprojekte – für maßgebliche Wachstumsimpulse sorgen. Das steigende Vertrauen und die niedrige Inflation werden den Konsum ankurbeln. Noch besser könnte sich die Wirtschaft bei höheren Öl- oder Kohlepreisen entwickeln, die der Investitionstätigkeit zusätzlichen Schwung verleihen würden. Dank der Beendigung des bewaffneten Konflikts könnte der Tourismussektor für positive Überraschungen sorgen. Eine negativere Entwicklung könnte sich u.a. durch zusätzliche Verzögerungen bei großen Infrastrukturvorhaben, weltweit zunehmenden Protektionismus, politische Unsicherheit in der Region sowie ein Übergreifen der finanziellen Volatilität in den aufstrebenden Volkswirtschaften ergeben. Eine verstärkte Zuwanderung aus Venezuela könnte höhere Ausgaben erforderlich machen, kann aber im Fall einer erfolgreichen Bewältigung der Situation das mittelfristige Wachstum steigern.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2018-2-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2018), "Kolumbien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2018-2-12-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-12-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).